

## **Das „Subprime-Gespenst“ klopft bereits an Deutschlands Tore**

*Ein Ende der Subprime-Krise ist nicht in Sicht – im Gegenteil: Prof. Stefan Kofner von der Hochschule Zittau / Görlitz erwartet noch über viele Monate negative Schlagzeilen in den USA und in Europa. Auch deutsche Banken hätten noch Leichen im Keller. Im Gespräch mit der Immobilien Zeitung bezweifelt Kofner, dass deutsche Marktteilnehmer etwas aus der US-Krise gelernt haben. Das Entstehen eines deutschen Subprime-Marktes sei nur eine Frage der Zeit.*

Einige Zitate aus dem Interview mit der Immobilien-Zeitung:

„In den USA wird es in den kommenden Monaten noch zahlreiche Insolvenzen bei Hypothekenbanken geben und es werden noch weitere Fonds, die in Hypothekenanleihen und andere Verbriefungstitel investiert haben, geschlossen werden. Wir stehen noch am Anfang der Krise.“

„Es scheint, dass in Deutschland die öffentlichen Banken am sorglosesten Engagements eingegangen sind, während etwa die Deutsche Bank dem Markt für Subprime-Verbriefungen schon lange skeptisch gegenüber gestanden hatte.“

„Wir steuern in Deutschland definitiv auf einen Subprime-Markt zu, der nach meiner Einschätzung bereits in fünf bis sieben Jahren über einen nennenswerten Marktanteil verfügen wird.“

„Man sollte aus meiner Sicht verhindern, dass die Kredite oder die damit verbundenen Risiken am Ende größtenteils bei kaum regulierten Zweckgesellschaften oder spekulativ engagierten Hedgefonds landen, die nicht wirklich als „Versicherer“ taugen.“